



Schule
für **Lebensbegleitung**
im **Alter**

HERZ ÜBER KOPF

Der Weg zum Traumberuf

Fachfrau / Fachmann für
Alltagsgestaltung und Aktivierung



Fachfrau / Fachmann für Alltagsgestaltung und Aktivierung



Mit uns kommt

Bewegung ins Leben



Beschäftigung ins Leben



**unmöglich Scheinendes
ins Leben**

Inhaltsverzeichnis

I. Aktivierende Lebensbegleitung im Alter	S. 4
♦ Lebensbegleitung bringt Entlastung	S. 4
II. Die LeA-Schule	S. 5
♦ Die LeA-Schule - eine Erfolgsgeschichte	S. 5
♦ Unser pädagogisches Leit- und Menschenbild	S. 6
♦ Auf dem Arbeitsmarkt gesucht	S. 7
III. Berufsbild Fachfrau/-mann für Alltagsgestaltung & Aktivierung	S. 8
IV. Voraussetzungen	S. 9
♦ Aufnahmebedingungen	S. 9
♦ Erwartungen und Anforderungen an die Heime	S. 10
♦ Entlöhnung während der Ausbildungszeit	S. 10
V. Ausbildung	S. 11
♦ Ausbildungsschwerpunkte	S. 11
♦ Ausbildungsziele	S. 11
♦ Ausbildungskonzept	S. 12
♦ LeA-Schule: In der Praxis anerkannt	S. 13
♦ Ausbildungsinhalte	S. 14
VI. Ausbildungsort	S. 17
VII. LeA-Schulteam	S. 18

I. Aktivierende Lebensbegleitung im Alter

Die lebenswichtigen menschlichen Bedürfnisse nach Kontakt und Beziehung, nach Selbstbestimmung und eigenen Entscheidungsfreiräumen können im Alter oft nicht mehr selbst gewählt werden. Der Mensch erlebt diese „Mängel“ dann oft als herben Verlust und reagiert darauf mit Unsicherheit, Ängsten, Hilflosigkeit usw. Als Folge davon zieht er sich immer mehr zurück, entfremdet und isoliert sich. Depression, Aggression und/oder Rückzug in die Verwirrtheit können dann weitere mögliche Konsequenzen sein.

Lebensbegleitung bringt Entlastung

Auch zu Beginn des Lebens werden wir Menschen liebevoll umsorgt. Das heisst also: sowohl am Anfang wie auch am Ende des Lebens braucht der Mensch Menschen, die ihn verständnis- und liebevoll begleiten.

In seiner letzten Lebensphase sollte der Mensch nicht alleine gelassen werden. Er benötigt nebst der pflegerischen Hilfe Ermutigung und Unterstützung beim Gestalten eines würdevollen und sinnstiftenden Lebensabends, sowie auch Begleitung beim Loslassen und Abschiednehmen von der Welt.

*Da muss doch noch Leben
ins Leben!*



Am Leben beteiligt bleiben!

Das heisst, dass die aktive Alltagsgestaltung eine ständige Auseinandersetzung mit der aktuellen Lebenssituation, den Realitäten des Alltags und den eigenen Möglichkeiten und Grenzen erfordert. Es stellt sich die Frage, wie wir Bedeutsamkeit mit dem alten Menschen fördern oder erhalten können? Es gibt keine Rezepte und Normen; Aktivierung ist ein schöpferischer Prozess. **An unserer Schule können Sie sich dafür das erforderliche Rüstzeug holen.**

Wir müssen den Heimbewohnern immer wieder Gelegenheit und Raum geben über das in ihrem Leben Gelebte und Erlebte zu berichten. Indem wir auf verschiedene Art und Weise die Türen in die Vergangenheit öffnen, stärken und erhalten wir ihr Gefühl der Bedeutsamkeit.

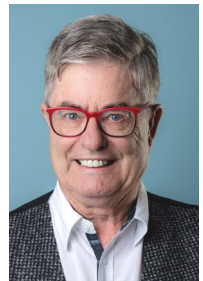
*Wir sollten uns der Erinnerungspflege widmen nach dem Motto:
„Zu einem guten Dasein im Alter gehört das Gewesensein“*

II. Die LeA-Schule

Die LeA-Schule - eine Erfolgsgeschichte

Seit ihrer Gründung im Jahre 1998 sind an der Schule für Lebensbegleitung im Alter über 1300 Fachkräfte für die Alltagsgestaltung und Aktivierung in Alters- und Behinderteninstitutionen ausgebildet worden. Dies belegt die Arbeitsmarktfähigkeit unserer Schule.

Als eigenständiger, unabhängiger Ausbildungspartner bieten wir unsere berufs begleitenden Ausbildungsgänge in Thun an. Aufgrund der grossen Nachfrage starten wir jährlich mit 4 neuen Ausbildungsklassen (eine pro Quartal), d.h. mit insgesamt 70 Lernenden. In den vier Ausbildungsstufen (siehe Übersicht auf S. 12 + 13) sind permanent bis 170 angehende Fachkräfte in Ausbildung. Die 2-tägigen Ausbildungseinheiten fördern den Klassenzusammenhalt und den Lernfortschritt.



Hans-Jakob Müller
Gründer der LeA-
Schule, Geschäfts-
führer

Das LeA-Diplom als Fachfrau/Fachmann für Alltagsgestaltung und Aktivierung ist heute in einer breiten Heimlandschaft bekannt und anerkannt. Unsere praxisnahe Ausbildung, die Lehr- und Lernphilosophie und unsere Zielsetzung, den Menschen und die Menschlichkeit vor alles andere zu stellen, hat uns zu einem vertrauenswürdigen Ausbildungspartner wachsen lassen - auch ohne den Status einer gesamtschweizerischen Anerkennung.

Unser pädagogisches Leit- und Menschenbild

Lernen und Tun gehen Hand in Hand = Berufsbegleitende Ausbildung, welche auch mit einem Arbeitspensum von 20% resp. 40% absolviert werden kann. Familie und LeA-Ausbildung können so unter einen Hut gebracht werden.

Wir richten den Fokus bei den Lernenden auf die Entwicklung der individuellen Stärken, auf das Begabungsprofil und nicht auf die Defizite (unsere Haltung: Jeder Mensch hat seine individuellen Qualitäten und Ressourcen).

Wir verstehen Schule als Ort der Ermutigung. Ermutigung gelingt, wenn Noten- und Leistungsdruck wegfallen und Begeisterung und Freude für „Etwas“ geweckt werden. Damit leben wir in der LeA-Schule beispielhaft vor, was für die Arbeit mit alten Menschen im Heim gilt. Auch dort geht es immer wieder um Ermutigung.

Grundlage für erfolgreiches Lernen ist das „In Beziehung treten können“ zu den Lehrkräften. Dies setzt voraus, dass die Lehrkräfte nicht als Dozierende auftreten, sondern als PartnerInnen in der Ausbildungszeit und als BegleiterInnen auch durch schwierige Phasen. Klassenlehrerprinzip!

Persönliche Reifung und Entwicklung stehen gleichwertig neben der fachlichen Ausbildung.

Praxisnahe Ausbildung: Das Können steht im Zentrum und nicht das Wissen. Praxis vor Theorie. Projekte im konkreten Arbeitsalltag belegen den Lernfortschritt.

Die von uns Ausgebildeten sollen „Normalität“ statt therapeutische Akrobatik in den Heimalltag tragen. Sie orientieren sich an der Gewohnheit, d.h. am Gewohnten, am Gewöhnlichen; an Dingen an die sich der alte/behinderte Mensch Zeit seines Lebens gewöhnt hat - an dem, was dem Menschen inne-wohnt.

Unsere Schule sollen keine „perfekten“ Berufsleute verlassen - nach dem LeA-Schul-Motto: „Herz über Kopf“

Wir fördern flexible Generalistinnen und Generalisten, die in den unterschiedlichsten Alters- und Behinderteninstitutionen einsetzbar sind.



Auf dem Arbeitsmarkt gesucht

Bei Abschluss der Diplombildung haben 95% der Lernenden eine Festanstellung im Aktivierungsbereich.

Dies ergab eine Datenerhebung (über 4 Jahre) mit 132 Lernenden (siehe Abb. 1). Fast 30% sind dabei entweder alleine in einem Heim für die Aktivierung verantwortlich oder führen ein Aktivierungsteam.

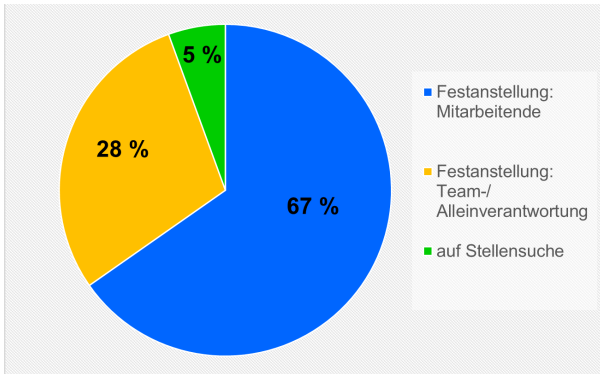


Abb. 1: Anstellung bei Abschluss Stufe 3

65% aller Lernenden entscheiden sich, die Diplombildung an der LeA-Schule und damit die 2. und 3. Stufe zu absolvieren. Bei Eintritt in die 2. Stufe sind über 90% aller Lernenden fest und unbefristet angestellt.

Über die Hälfte aller 245 Lernenden (Datenerhebung über 4 Jahre) wechselt aus der Pflege, einem medizinischen oder sozialen Beruf in die Aktivierung und erweitern damit ihr berufliches Wirkungsfeld.

Interessanterweise stammt rund ein Viertel aller Lernenden weder aus einem sozialen noch medizinischen Beruf. (vgl. Abb. 2). Ein Quereinstieg in den Bereich Alltagsgestaltung und Aktivierung ist also gut möglich!

Etwas mehr als die Hälfte der Lernenden sind bei Ausbildungsbeginn zwischen 45 und 54 Jahren. Die weiblichen Lernenden überwiegen. Wobei sich zunehmend mehr Männer für die Ausbildung zum Fachmann Aktivierung und Alltagsgestaltung entscheiden.

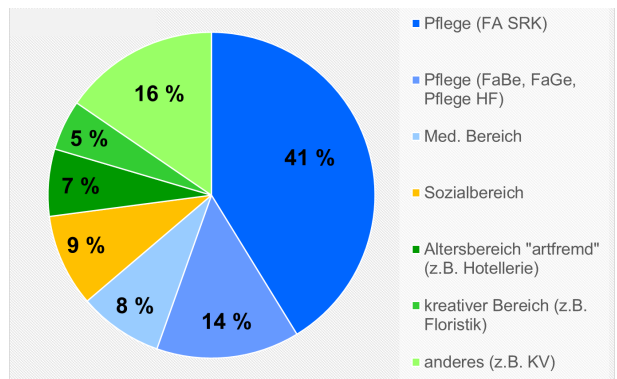


Abb. 2: Beruflicher Hintergrund der Lernenden

Beruflich sind mehr als die Hälfte aller Lernenden neu in der Aktivierung und Alltagsgestaltung tätig, ein weiteres Viertel seit einem Jahr

III. Berufsbild Fachfrau / Fachmann für Alltagsgestaltung und Aktivierung (A+A)

Wir vermitteln auf der Basis eines ganzheitlichen Menschenbildes (Körper, Geist, Seele, Lebenssituation) das Rüstzeug, welches die AbsolventInnen befähigt:

- ein angemessenes, an den individuellen Bedürfnissen der betagten Menschen orientiertes Angebot an Aktivitäten und Alltagsgestaltungsmöglichkeiten planen und durchführen zu können
- verschiedene soziale, geistige, musische und handwerkliche Aktivitäten in Gruppen und mit Einzelpersonen zu gestalten und zu leiten
- mit demenzkranken, sowie psychisch und körperlich eingeschränkten/behinderten Menschen adäquat umzugehen
- die persönliche Arbeit zu reflektieren und Korrekturen anzubringen
- theoretische Konzepte in den Berufsalltag umzusetzen
- den Aktivierungsbereich eines Heimes leiten zu können (Stufe 4)



IV. Voraussetzungen

Aufnahmebedingungen

Grundsätzlich soll die Schule allen zugänglich sein - ohne besondere Bedingungen an die Schulbildung und Ausbildung. Für uns stehen das Interesse, die psychische Belastbarkeit, soziale Kompetenzen, handwerkliche und musische Fähigkeiten sowie das praktische „Zupacken können“ im Vordergrund. Wir führen kein Aufnahmeverfahren durch.

Voraussetzungen:

- absolvierter SRK PflegehelferInnenkurs **oder** 3 Monate Praxis während 20% in der Alters- oder Behindertenarbeit (z.B. in der Pflege, Aktivierung, Betreuung, Begleitung)
- Mindestalter: 20 Jahre / keine obere Altersgrenze

Arbeitspensen während der Ausbildungszeit:

- **Stufe 1/Basisausbildung:**
mind. 20% Praktikums- oder Arbeitsstelle im Aktivierungsbereich
(Varianten: z.B. 1 Tag/Woche oder 2 halbe Tage)
- **Stufe 2 und 3/Diplomausbildung:**
mind. 30 - 40% Stelle im Aktivierungsbereich

Mögliche Einsatzorte:

- Alters- und Pflegeheime
- Krankenhäuser
- Tagesheime/Wohngruppen
- Dementen-Stationen
- Behindertenheime für körperlich und geistig Behinderte

Erwartungen und Anforderungen an die Heime

Wir verlangen keine explizite Lernbegleitung vom Betrieb. Diese erfolgt schwerpunktmässig in der Ausbildung. Individuell, je nach bereits vorhandenen und/oder zu erwerbenden Kenntnissen in der aktivierenden Alltagsgestaltung + Pflege bei alten resp. behinderten Menschen kann es sinnvoll sein, dass andere Aktivierungs-Fachpersonen im Betrieb eine Unterstützung und Einführung bieten. Insbesondere Lernende, die aus einem „artfremden“ Beruf in die Aktivierung umsteigen, benötigen eine gewisse Begleitung. ***Lernberichte und Lernbewertungen durch den Betrieb sind nicht erforderlich.***

Wir gestalten den Unterricht erwachsenengerecht und erwarten deshalb, dass unsere Lernenden selbstverantwortlich lernen und (baldmöglichst) selbstständig einsetzbar sind. Das wichtigste Lernfeld ist die Praxis, d.h. die Arbeit direkt mit den alten oder behinderten Menschen! Unsere Ausbildung ist sehr praxisorientiert: Die Auszubildenden erhalten während den Ausbildungstagen praktische Impulse für die Aktivierungsarbeit, die sie direkt in den Aktivierungsalltag übertragen können.

Nach der abgeschlossenen Basisausbildung (Stufe 1) ist eine LeA-Lernende ab Stufe 2 in der Regel in der Lage, selbständig zu arbeiten, d.h. Gruppenstunden zu leiten und Einzelaktivierung anzubieten. Anzumerken ist, dass hierbei auch das Alter, vorher ausgeübte Tätigkeiten oder erlernte Berufe, (Lebens-)Erfahrung usw. den Grad an Selbständigkeit mitprägen und zu berücksichtigen sind.

Entlöhnung während der Ausbildungszeit

Wir werden oft angefragt, wie Lernende entschädigt werden sollen. Die Schwierigkeit und Komplexität in dieser Frage ergibt sich aus den ganz individuellen Voraussetzungen, die jemand mitbringt, z.B.: bisherige Ausbildung, Beruf, Alter, Erfahrung in der Arbeit mit betagten/behinderten Menschen, regionale Lohnunterschiede usw.

Aus unserer Sicht ist es wichtig, die Arbeitsleistungen von Lernenden fair zu honorieren. LeA-Absolvierende sind Erwachsene mit einer Ausbildung sowie beruflichen Erfahrungen und können sich bereits über ein hohes Mass an Sozialkompetenz ausweisen.

Grundsatz: Die Höhe der Entlöhnung während der Ausbildungszeit ist Sache der Parteien (Heim und Lernende)



V. Ausbildung

Ausbildungsschwerpunkte

- **Persönlichkeitsentfaltung**
 - durch vertiefte Selbstwahrnehmung
 - durch Weiterentwicklung sozialer Fähigkeiten
 - durch das Entdecken eigener Ressourcen
- **Praktisches Erleben:** Erfahren, Tun, Austauschen, Anwenden
- **Wissensvermittlung**
- **Reichhaltige Ideen-Börse** für die Arbeit mit orientierten und desorientierten Menschen

Ausbildungsziele

- **Eigenständigkeit** durch Sicherheit, Selbstvertrauen, Sozial- und Fachkompetenz
- **Kreativität** im Schaffen von Erlebensräumen, um den Alltag alter Menschen bereichern zu können – für Einzelpersonen und Gruppen
- **Vielseitigkeit** durch die Anreicherung des eigenen Ideen-Rucksackes

Ausbildungskonzept

Stufe	Angebot	Dauer	Zielpublikum	Bedingungen	Ausbildungsstunden
1	<p>Basisausbildung zur / zum Fachfrau / Fachmann Alltagsgestaltung und Aktivierung mit Fähigkeitsausweis</p> <p>min. 20% - Pensum im Aktivierungsbereich</p>	<p>20 Ausbildungstage, d.h. 10 Kursblöcke à 2 Tage</p> <p>Dauer: 12 Monate</p>	<ul style="list-style-type: none"> Personen im Aktivierungsbereich ohne fachspezifische Ausbildung MitarbeiterInnen von Alters- und Pflegeheimen, Krankenheimen, Psychiatrie, Geriatrie, Tagesheimen sowie Behindertenheimen NeueinsteigerInnen WiedereinsteigerInnen UmsteigerInnen 	<ul style="list-style-type: none"> Grundpflegekurs SRK oder 3 Monate Praxis in der Altersarbeit Mindestalter 20 Jahre Keine obere Altersgrenze 	130

Die Stufe 1 ist eine in sich abgeschlossene Basisausbildung. Der Entscheid über die Fortsetzung kann in Thun während dem Besuch der Stufe 1 gefällt werden.

2	<p>Praxisphase</p> <p>Umsetzung und Vertiefung des Gelernten aus Stufe 1</p> <p>30 - 40% - Pensum im Aktivierungsbereich</p>	<p>5 Tage, d.h. 4 Ausbildungstage und 1 Praxisbesuch</p> <p>Dauer: 6 Monate</p>	<ul style="list-style-type: none"> AbsolventInnen von Stufe 1 	<ul style="list-style-type: none"> Stufe 1 absolviert 	30
3	<p>Ausbildung zur / zum dipl. Fachfrau / Fachmann Alltagsgestaltung und Aktivierung mit Diplom</p> <p>30 - 40% - Pensum im Aktivierungsbereich</p>	<p>20 Ausbildungstage, d.h. 10 Kursblöcke à 2 Tage</p> <p>Dauer: 12 Monate</p>	<ul style="list-style-type: none"> AbsolventInnen von Stufe 2 	<ul style="list-style-type: none"> Stufe 2 	130

Abschluss Stufe 1 - 3: dipl. Fachfrau / Fachmann für Alltagsgestaltung und Aktivierung

Die Ausbildungsdauer für alle 3 Stufen beträgt 30 Monate bei gleichzeitiger beruflicher Arbeit. LeA-AbsolventInnen können sich demzufolge über eine 2 1/2-jährige Ausbildungszeit in Theorie und Praxis im Aktivierungsbe- reich ausweisen.

4	Ausbildung zur / zum dipl. BereichsleiterIn Alltagsgestaltung und Aktivierung 40% - Pensum im Aktivierungsbereich 2 Jahre Berufserfahrung	14 Ausbildungstage, d.h. 7 Kursblöcke à 2 Tage Dauer: 10 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • LeA-AbsolventInnen von Stufe 1-3 • Fachkräfte anderer Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • LeA-AbsolventInnen von Stufe 1-3 • Fachkräfte anderer Schulen mit min. 260 Ausbildungsstunden für die Aktivierung • Praktische Tätigkeit als BereichsleiterIn in A+A oder in Stellvertretung 	80
----------	---	---	--	--	-----------

370

Abschluss Stufe 1 - 4: dipl. BereichsleiterIn für Alltagsgestaltung und Aktivierung

☛ *Angaben zu den Ausbildungskosten sowie zu den nächsten Ausbildungsstarts finden Sie auf unserer Website*

LeA-Schule: In der Praxis anerkannt

Unsere Ausbildung zur dipl. Fachfrau / zum dipl. Fachmann für Alltagsgestaltung und Aktivierung entspricht vollumfänglich dem Standard an Ausbildungsstunden, welcher im Grundlagenpapier „Grundangebot und Basisqualität im Alters- und Pflegeheim“ der Kantone BL, BS und SO deklariert wurde. Per 2013 wurde auf der Basis des Grundlagenpapiers das Qualitätsmanagementsystem „qualivista“ eingeführt, das diese Standards übernommen hat

Die Verfasser des Grundlagenpapiers haben sich sowohl bei der Aufgaben- und Berufsbeschreibung (Alltagsgestaltung und Aktivierung) wie auch bei der Ausbildungsdauer auf unsere Standards abgestützt.

Zur Zeit bietet die LeA-Schule als einzige Anbieterin die Möglichkeit, in 4 Stufen die empfohlene Ausbildung zur „Bereichsleiterin Alltagsgestaltung und Aktivierung“ zu absolvieren.

Ausbildungsinhalte

Stufe 1: 12-monatige Basisausbildung / 20 Ausbildungstage

Alltagsgestaltung und Aktivierung - unser Auftrag	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensgefühl, Lebensraum alter Menschen • Berufsbild, Sinn und Zweck von A+A
Grundlagen der Transaktionsanalyse / Persönlichkeitsentfaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung Lebensräume - Lebenswelt • Eigene Persönlichkeit reflektieren • Persönliche Haltung im Umgang mit alten Menschen reflektieren und erweitern
Kommunikation - Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Kommunikationsmodell der TA • Die Methode „Aktives Zuhören“
Spielen mit Gruppen und Einzelpersonen	<ul style="list-style-type: none"> • Spielen = Wahrnehmung, Aktivierung, Kommunikation • Geeignete Spielformen für Einzelpersonen + Gruppen • Das etwas andere Spielgerät
Gruppenangebote planen und leiten	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppendynamik (Rollen + Normen in Gruppen) • Leitungsaufgaben + Leitungsstile / Planungsinstrument • Inhaltlich-methodische Planung + Auswertung
Biografiearbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Den Menschen verstehen - seine Biografie kennen • Sinn - Zweck - Grenzen • Gesellschaftsbiografie / Erinnerungspflege
Die 10-Min.-Aktivierung	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in eine Kurzzeit-Aktivierungsform
Gruppenaktivitäten umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen und präsentieren eines Gruppenangebotes
Demenz verstehen - wertschätzend kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> • Formen, Störungen und Ursachen von Demenz • Wertschätzendes Verhalten und Kommunikation
Gedächtnistraining	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung ins Gedächtnistraining • Informationen zum Gehirn
Tanzen im Sitzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von unterschiedlichen Tänzen im Sitzen zu verschiedenen Takten • Auswahl geeigneter Musik sowie Tanzbeschreibungen
Singen + Musik mit alten Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Musikbiographie • Impulse für den Einsatz von Musik und Singen
Einzelaktivierung	<ul style="list-style-type: none"> • Alltagsgestaltung + Aktivierung mit der Einzelperson • Sinn + Zweck - praktische Möglichkeiten - Ideen
Regelmässige Ideenbörse	<ul style="list-style-type: none"> • Ideenaustausch innerhalb der Ausbildungsklasse

Stufe 2: 6-monatige Praxisphase / 5 Ausbildungstage (inkl. Praxisbesuch)

Die 6-monatige Praxisphase dient der Umsetzung und Vertiefung des Gelernten aus der Stufe 1. Dabei erhalten die TeilnehmerInnen konkrete Unterstützung und Begleitung durch drei Praxisberatungstage (Gruppensupervision) sowie durch einen persönlichen Besuch einer Ausbilderin am Arbeitsplatz. Dabei geht es um eine Standortbestimmung und Reflexion sowohl der Situation am Arbeitsplatz als auch der persönlichen Arbeit. Am 4. Ausbildungstag wird das Thema „Geschichten erzählen“ vermittelt.

Die Anmeldung für die Stufe 2 und 3 kann bis zum Abschluss der Stufe 1 erfolgen. Die Stufen 2 + 3 bilden zusammen den Diplomelehrgang und können nicht einzeln besucht werden.

Stufe 3: 12-monatige Diplom-Ausbildung / 20 Ausbildungstage

Milieugestaltung in der Aktivierung und Alltagsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Prägende Aspekte und Gestaltungsmöglichkeiten • Milieugestaltung für Menschen mit Demenz
Spielen (Vertiefung)	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des Spielrepertoires • Spielen mit Demenzerkrankten
Bewegung in Theorie und Praxis	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichgewicht - Beweglichkeit - Ausdauer - Kraft • Leiten von Bewegungsgruppen in Theorie + Praxis
Gedächtnistraining (Vertiefung)	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der theoretischen Grundlagen • Erweitern des Repertoires
Kommunikation (Vertiefung)	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der theoretischen Grundlagen • Kommunikation in herausfordernden Situationen
Mit Musik Fenster öffnen	<ul style="list-style-type: none"> • Musikwerkstatt: Musik erleben und ausprobieren • Gruppensequenzen mit Musik selber gestalten
Aktivieren trotz Depression	<ul style="list-style-type: none"> • Depression im Alter - Motivation • Schwierigkeiten im Aktivierungsalltag
Herausforderndes Verhalten in Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Einflussfaktoren • Üben + Reflektieren des pers. Leitungsverhaltens • Erleben + Reflektieren des Geführtwerdens
Umgang mit Menschen mit Demenz und Validation	<ul style="list-style-type: none"> • Validation + andere hilfreiche Kommunikationsformen • Konkretes üben - Fallarbeit + Rollenspiele
Malen / Spiritualität	<ul style="list-style-type: none"> • Definition „Spiritualität“ und eigener Bezug • Wirkung von Ritualen, Gestaltung von Feiern
Häufige Krankheiten im Alter	<ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnisse erkennen und darauf eingehen lernen / Prophylaxe, Unterstützung
Selbstfürsorge / Abschied Ritual	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwert und Selbstbewusstsein pflegen • Mit eigener Energie haushalten, bei sich sein

Stufe 4 / BereichsleiterIn A+A: 10 Monate / 14 Ausbildungstage

Grundlagen der Führung	<ul style="list-style-type: none"> • Bereiche der Betriebsorganisation: Aufbau und Ablauforganisation • Ziele setzen / Change Management • Konzeptarbeit • Interdisziplinäre Zusammenarbeit
Sich selber führen	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsstile / Führungsverhalten • Dramadriek / Spiele der Erwachsenen • Unbewusster Lebensplan / Miniskript
Führungsinstrumente	<ul style="list-style-type: none"> • Das Mitarbeitergespräch / Kommunikation in der Führung • Motivieren / Delegieren / Prioritäten setzen • Leiten von Teamsitzungen • Stellenbeschreibung / Funktionsdiagramm • Mitarbeitermotivation fördern • Mobbing: Was ist das • Protokolle und Zeugnisse schreiben • Budgetplanung • Teamkultur / Gruppendynamik
Auftrittskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Medien / Sicher auftreten
Selbstfürsorge	<ul style="list-style-type: none"> • Life-Balance • Arbeitszeit planen / Prioritäten setzen • Persönliches Führungscoaching
Abschlussarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Konzepts für den Bereich Aktivierung- und Alltagsgestaltung • Eine Präsentation über den Erarbeitungsprozess des Konzepts



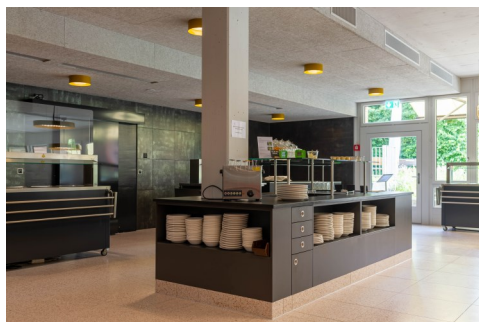
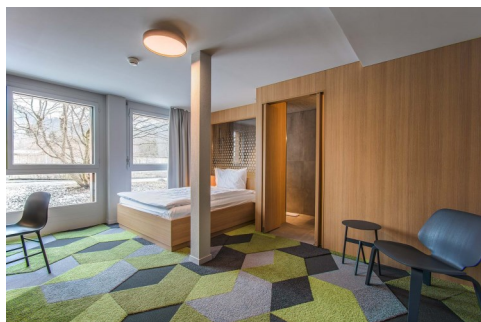
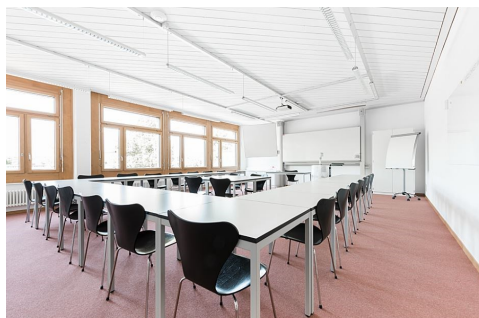
- für detaillierte Informationen zu Stufe 4 verlangen Sie bitte die separate Informationsbroschüre

VI. Ausbildungsort

Unsere Ausbildungsstätte in Thun bietet sowohl eine bestens geeignete Seminar-Infrastruktur wie auch Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten an:

Thun, Hotelfachschule

Die Hotelfachschule Thun (HFT) liegt in der Nähe des Schadauparks mit Zugang zum Thunersee und ist sehr zentral gelegen. Mit dem ÖV in 3 Minuten oder zu Fuss in ca. 14 Minuten ab Bahnhof Thun erreichbar



HOTEL
FACHSCHULE
THUN

Hotelfachschule
Mönchstrasse 37
3600 Thun
Tel. 033 227 77 99

www.hftthun.ch
www.thelabhotel.ch

VII. LeA-Schulteam



Rita Dilitz

dipl. Aktivierungsfachfrau HF,
dipl. Erwachsenenbildnerin HF
mit mehrjähriger Erfahrung im
Bereich Gesundheit, Lehrgang
Palliative Care Zertifikat B2

Grundausbildung / Lernbegleitung



Leonore Gerber

dipl. Aktivierungsfachfrau HF
mit mehrjähriger Führungserfah-
rung, Erwachsenenbildnerin
SVEB 1

Grundausbildung / Lernbegleitung



Ursula Zihlmann

Musiktherapeutin CAS (Musik
und Bewegung mit älteren
Menschen), Chorleiterin, Jazz-
schule Luzern (Klavier, Musik-
theorie), dipl. Pflegefachfrau HF

Grundausbildung / Lernbegleitung
Singen und Musik



Claudia Stiller

dipl. Physiotherapeutin FH,
Coach MAS FH, Pilates Trainee-
rin

Grundausbildung / Lernbegleitung



Margrit Trachsel

dipl. Fachfrau Alltagsgestaltung
und Aktivierung LeA, dipl.
Bereichsleiterin LeA, Theaterre-
gisseurin

Spielen / Malen



Silvia Schenk

dipl. Fachfrau Alltagsgestal-
tung und Aktivierung LeA, dipl.
Bereichsleiterin LeA, Kunstago-
gin

Sozial + musische Aktivitäten einzeln und in
der Gruppe / Gedächtnistraining



Danièle Stalder

dipl. Physiotherapeutin FH
dipl. Pflegefachfrau

Bewegung in Theorie und Praxis /
Krankheitsbilder



Andrea Hutmacher

dipl. Fachfrau Alltagsgestal-
tung und Aktivierung LeA,
Leitung Erwachsenensport,
Bewegungsangebote im Heim

Bewegung in Praxis und Theorie

**Barbara Terpoorten**

Schauspielerin, Regisseurin,
Theaterpädagogin, Trainerin
für Auftrittskompetenz und
Kommunikation

Geschichten erzählen

**Esther Pauchard**

Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapie, Schriftstellerin,
Familienfrau

Selbstfürsorge

LeA's starke Argumente

Zusätzlich zu unserer Kernkompetenz der Ausbildung von Fachleuten für Alltagsgestaltung und Aktivierung (A + A) kommen Sie bei uns in den Genuss von vielen weiteren nützlichen Dienstleistungen:

Ausbildung zur Bereichsleiterin / zum Bereichsleiter A + A

(Leitungsaufgaben und Führungsinstrumente kennen und anwenden lernen)

Grat^s LeA-Fachzeitschrift „dä Hoseträger“

(Erscheint 2 x jährlich)

Grat^s Stellenbörse auf unserer Webseite

LeA's Kaufladen: Online-Verkauf und Direktverkauf

(Vielfältige Ideen und Hilfsmittel für den Aktivierungsalltag)

Handbuch „Begleiten in Freud und Leid durch den Tag, die Woche, das Jahr“

(Handbuch, Liederheft und 3 CD's)

Jährliches Weiterbildungsprogramm

(Angebote zur Praxisvertiefung und Praxiserweiterung in der A + A)

LeA-Fachtagungen

Beratung und Coaching für den A + A Bereich

Schule für Lebensbegleitung im Alter GmbH

Gwattstrasse 144 CH-3645 Gwatt bei Thun

Telefon: +41 (0)33 733 43 43

E-Mail: info@leaschule.ch www.leaschule.ch